

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:

Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.

durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 61.

28. Juli 1860

Kirchliche Anzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Den 29. Juli 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Prediger Krüger.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Dienstag den 31. Juli: Herr Prediger Krüger.

Donnerstag d. 2. August: Herr Superintendent Eggert.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Candidat Hoppe.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kriesse.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmis.

Evangelisch-luth. Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr Predigt.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Mennoniten-Gemeinde.

Im Bethause an der Reiserbahn.

Vormittags 9 Uhr: Herr Prediger Mannhardt.

Taufhandlung.

M. Berlin.

Heute, den 28sten, hatten die Monarchen von Preußen und Oesterreich eine persönliche Zusammenkunft, und wie natürlich sind Aller Augen auf Teplitz gerichtet; denn daß diese Zusammenkunft für beide Staaten und für ganz Deutschland von höchster Bedeutung ist, verkennet wohl Niemand. Jedenfalls wird zunächst eine endliche Verständigung über die Frage der Bundeskriegsverfassung ihrem Ziele näher gebracht werden; aber auch für die nahe bevorstehende befriedigende Ausgleichung der sonstigen noch ob-schwebenden Differenzen in den Deutschen Verhältnissen, und sodann in Betreff der auswärtigen Politik hofft man von dieser Zusammenkunft die wichtigsten Ergebnisse. Daß es sich darum handelt, beweist die Anwesenheit der beiderseitigen Minister des Auswärtigen, denen noch andere hervorragende Diplomaten beider Kabinette sich beigesellen. Erwägt man übrigens die Kürze der auf einen Tag beschränkten Zusammenkunft, so wird es sehr wahrscheinlich, daß in den Hauptsachen eine Verständigung schon erreicht ist, die durch die persönliche Zusammenkunft nur noch bekräftigt und durch die mitanwesenden Diplomaten in die entsprechende Form gebracht werden soll. Die liberalistische und demokratische Presse betrachtet diese Zusammenkunft der beiden Herrscher mit sehr scheelen Blicken und stellt damit ihrer Partei sowohl ein deutliches Armuthszeugniß aus, als sie dadurch auch bekundet, wie wenig richtig sie die Politik Preußens versteht. Denn wie schwach müßten die Prinzipien sein, deren Geltung, wie sie es fürchtet, von einer derartigen Begegnung umgestoßen oder doch gefährdet werden könnte! Aber das ist's eben; ihre Prinzipien sind die der Regierung nicht und können es nie sein; eine Preussische Regierung kann und wird, im richtigen Verständniß des historischen Berufes Preußens, freisinnig im wahren Sinne des Wortes, sie kann und wird aber niemals liberal, im modernen Wortverstande, sein. Wer nur einigermaßen eines unbefangenen Einblicks in die wahre Lage der Dinge fähig ist, den müssen gerade diese neuerlichen Zusammenkünfte der Fürsten darüber belehren haben, wo und wie dem Constitutionalismus in Preußen seine Grenze gezogen ist. Was z. B. würden derartige Zusammenkünfte eines englischen Mo-

narchen mit anderen Fürsten bedeuten? Gewiß sehr wenig. Die persönlichen Begegnungen des Preussischen Herrschers mit anderen Monarchen werden dagegen so allgemein und unzweifelhaft als höchst wichtig und entscheidend für den Gang der politischen Ereignisse anerkannt, daß damit der thatsächliche und klare Beweis gegeben ist, daß auch in dem constitutionellen Preußen der König es ist, welcher regiert und regieren muß, daß das liberalistische Dogma von der Theilung der Gewalten in Preußen nie und nimmer zur Geltung kommen kann und wird. — Wie man aus Teplitz vernimmt, ist für den Kaiser Franz Joseph eine Reihe Zimmer im „Hotel London“ in Bereitschaft gesetzt, die auch von seinen Vor-fahren bei ihrer Anwesenheit in Teplitz bewohnt wurden. Der Prinz-Regent wird in den vortref-flich eingerichteten Gemächern des „Hotel Vigne“ abtreten, wo sein erlauchter Vater vordem bei seinen jährlichen Besuchen seinen Wohnsitz genommen hatte. Auch in Teplitz, wie in Baden-Baden, werden die hohen Gäste und ihre Umgebungen in Civilkleidern erscheinen.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. Der Nachricht von der am 24. erfolgten glücklichen Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm folgte Tags darauf eine neue frohe Kunde. I. Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Carl ist am 25. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Der Fürst von Hohenzollern ist mit dem Minister v. Schleinitz am 24. von hier abgereist, um sich Sr. Königl. Hoheit dem Prinz-Regenten auf der Reise nach Teplitz anzuschließen.

Die offiziöse „Preuß. Ztg.“ sagt über die Zusammenkunft in Teplitz: „Es ist Oesterreichs Herrscher, welcher den Wunsch nach dieser Zusammenkunft ausgedrückt hat. Niemand in Preußen wird leugnen, daß eine Annäherung zwischen Oesterreich und Preußen als ein wohlthätiges und freundliches Ereigniß zu begrüßen ist, wenn für ein Zusammengehen die haltbaren Grundlagen, wenn die Bedingungen, welche jedem Theile gerecht werden, gefunden und auf beiden Seiten mit ernster Aufrichtigkeit angenommen werden können. Daß die Mission, daß die Lebensbedingungen unseres Staates heute deutlicher als zu irgend einer früheren Zeit begriffen, daß sie zu klar und fest erfaßt worden sind und bereits zu wohlthätige Früchte getragen haben, um jemals wieder mißkannt oder preisgegeben zu werden, — das ist in Preußen keinem Einsichtigen mehr verborgen. Und mit Genugthuung können wir es sagen, daß die gegenwärtige Lage unseres Staates mit ihren großen Pflichten und den davon unzertrennlichen Rechten auch außerhalb Preußens zu immer vollständigerer Würdigung gelangt. Am wenigsten wird diese Lage, werden diese Aufgaben Preußens von unserem großen deutschen Bundesgenossen verkannt. Wenn demnach von Seiten Oesterreichs Schritte der Annäherung an Preußen in einem Augenblicke geschehen, in welchem Oesterreich selbst ernster als je mit dem Versuche beschäftigt ist, sein Staatsleben in freiere Bahnen zu leiten, so wird dem unbefangenen Blick der Zusammenhang zwischen dieser neuen verheißungsvollen Richtung der inneren Politik des Kaiserstaates und jener Annäherung nicht verborgen bleiben können. Man wird sich unter diesen Umständen mit vollem Vertrauen der frohen Hoffnung hingeben dürfen, daß von Seiten Oesterreichs thatsächliche Beweise einer Politik bevorstehen, welche den Lebensbedingungen des preussischen Staates, des deutschen Vaterlandes Rechnung zu tragen bereit ist, welche in dem auf diesem Wege herbeigeführten einmüthigen Zu-

sammenstehen des gesammten Deutschlands die beste Gewähr für alle deutschen Staaten erblickt.“

Die „Köln. Ztg.“ berichtet offiziös ein von der „Nationalztg.“ aus Brüssel gemelbetes „wichtiges Gerücht“, daß Rußland, Preußen und Oesterreich Willens seien ein Abkommen dahin abzuschließen, alle weiteren Uebergriffe der italienischen Revolution zu verhindern, dahin, daß die genannten Staaten einig seien, die Revolutionirung Italiens zu mißbilligen, praktisch aber dagegen aufzutreten, sei bis jetzt noch keiner der genannten Mächte eingefallen.

(N. P. Z.) Es scheint die Absicht der Staatsregierung zu sein, in diesem Herbst und zwar im Monat November die Provinzial-Landtage einzuberufen. Wenigstens haben die Oberpräsidenten Anordnungen zu den erforderlichen Neuwahlen getroffen. Mit Spannung sehen wir den Vorlagen an die Provinzial-Landtage entgegen. — Im Ministerium des Cultus ist man in der That jetzt mit der Ausarbeitung eines in der Verfassung verheißenen und von den Liberalen der Kammer als Paroli gegen die Kaumerschen Schulregulative wiederholt geforderten Unterrichtsgesetzes beschäftigt. Was man aber bereits davon hört, scheint wenig nach dem Geschmack der Liberalen.

Die in Folge der Reorganisation der Armee noch zu erwartenden Avancements sind in den ersten Tagen des August zu gewärtigen.

— Nach einer so eben aus Constantinopel eingegangenen telegraphischen Depesche ist der preussische Konsul Dr. Wegstein in Damaskus und das preussische Konsulat daselbst unverletzt geblieben.

— Die Börse am 26. war fester, aber wieder sehr geschäftstill. Staatsschuldscheine 85½; Preuß. Rentenbriefe 95.

Oesterreich. Die „Preuß. Ztg.“ schreibt: Die bevorstehende Zusammenkunft der Herrscher von Preußen und Oesterreich in Teplitz beschäftigt hier alle Welt, und es macht sich zumeist das Gefühl der Hoffnung, der frohen Erwartung geltend, daß aus diesem fürstlichen Handbischlage vor ganz Europa nicht allein für das gesammte Deutschland, sondern auch speziell für Oesterreich, und zwar für seine innere Entwicklung, die heilsamen Folgen erwachsen werden. Diese Frucht der Monarchen-Begegnung müßte zugleich in ihrer Rückwirkung auf die kleineren deutschen Staaten mächtig zur inneren Einigung Deutschlands und zur Befriedigung der berechtigten Wünsche vieler seiner Volksstämme beitragen. Daß die Wünsche des Kaisers von Oesterreich nach diesem Ziele gerichtet sind, daß er sich, obwohl auch so viele nichtdeutsche Kronen sein Haupt zieren, vornehmlich als deutscher Fürst fühlt und der mit dieser Würde verbundenen Pflichten sich wohl bewußt ist, hat er bei verschiedenen Gelegenheiten an den Tag gelegt.

Die Unruhen in Pesth, welche am 20. Juli begonnen hatten, sind, so weit die telegraphischen Berichte reichen, am 21., 22. und 23. Juli in den späten Abendstunden fortgesetzt worden. Die „Wiener Zeitung“ veröffentlicht einige ausführlichere, amtliche Mittheilungen, aus denen aber über den Charakter der tumultuarischen Scenen nur so viel erhellt, daß einzelne „aufrührerische Rufe“ vorgekommen sind.

Teplitz. Der Kaiser von Oesterreich ist am 24. hier eingetroffen und festlich empfangen. Mit dem Kaiser traf der Preussische Gesandte Frhr. v. Werther von Berlin hier ein. Desgleichen sind die Oesterreichischen Gesandten aus Berlin und Dresden angekommen. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen ist am 25. gegen Abend mit Gefolge hier angekommen und vom Kaiser auf dem Bahnhof begrüßt worden. Höchsterseits ist, vom Kaiser begleitet, unter lebhaftem Zuruf des zahlreich versammelten Publikums im „Hotel

Prinz Vigne" abgestiegen. Beim Empfange auf dem Bahnhofe war Graf Rechberg nicht anwesend, nur der Statthalter Böhmens und der General-Adjutant befanden sich beim Kaiser. Der Kaiser drückte dem Prinz-Regenten die Hand und reichte sie sodann dem Fürsten zu Hohenzollern. Der Kaiser trug die Preussische Uniform und das Band des schwarzen Adlerordens, der Prinz-Regent die österreichische Uniform mit dem Stephansorden. Abends 7 Uhr fand ein Diner beim Kaiser statt, an welchem die Minister und die Notabilitäten Theil nahmen. Später Abends sollte ein Fackelzug, am 26. eine Illumination stattfinden.

Teplitz, 26. Juli. Nachdem der Prinz-Regent gestern beim Kaiser dinirt, wurde der Thee im Clary'schen Schlosse eingenommen. Es fand ein glänzender Fackelzug statt. Beide Fürsten, vom Lebehoch der Menge gerufen, erschienen dankend auf dem Balkon. Heute Morgen fand eine Vorstellung hier anwesender Preußen beim Prinz-Regenten statt. In der Anrede an dieselben sagte der Prinz-Regent schließlich, er werde den Weg, den er eingeschlagen, zum Wohle Preußens, Deutschlands und Europa's festhalten.

Frankreich. Der Kaiser scheint die Intervention in Syrien mit aller Energie und größter Schnelligkeit zu betreiben. Es ist der Befehl ertheilt worden zu einer gleichzeitigen Einschiffung von Truppen in Marseille, Toulon und Algier. Zwei Regimenter aus dem Lager von Chalons sind auf dem Punkte, in Toulon einzutreffen. Das Reserve-Geschwader soll armirt werden. Die „Dsch. Z.“ läßt sich aus Paris telegraphiren, England sei fest entschlossen, gemeinschaftlich mit Frankreich und Rußland in Syrien zu interveniren. (Das heißt: England, welches sich zu schwach fühlt, die Intervention, wie es eigentlich möchte, zu verhindern, will nun wenigstens mit dabei sein. Ein neuer Beweis, wie weit England von der französischen Allianz heruntergebracht ist.) Der pariser „Const.“ vom 26. beglückwünscht die „Times“ wegen ihres letzten Artikels über die syrische Angelegenheit, der mit den britischen Institutionen übereinstimme. Die französische Expedition werde auf einer notwendigen Ursache begründet sein. Die Rolle für Frankreich werde weder eine Intervention noch eine Occupation sein; sie wird allein verhüten, daß die Türkei dem Aufstuhre unterliege, welcher den Untergang derselben nach sich ziehen würde. Die orientalische Frage in ihrer jetzigen Gestaltung vermag nicht Europa zu veruneinigen, vielmehr muß sie es zur Vertheidigung der christlichen Interessen vereinigen. — Uebrigens soll die Pforte ihre Zustimmung zur Landung französischer Truppen in Syrien entschieden verweigert haben. (Was dann? Wird L. Napoleon eine Landung erzwingen?) Aus Paris vom 25. wird gemeldet, daß die Ordre ergangen sei, die Einschiffung der für Syrien bestimmten Truppen einzustellen. Eine gemischte europäische Kommission wird die syrische Angelegenheit untersuchen, bevor die Expedition vor sich geht. Der „Const.“ meint dagegen, die Expedition werde nothwendigerweise stattfinden.

Großbritannien. Die angebliche telegr. Depesche der Palmerston'schen „M.-Post“, daß die Druzen und Maroniten bereits Frieden geschlossen hätten, war, wie sich zeigt, nur ein palmerston'scher Puff. Man scheint hier doch ziemlich rathlos. Russell sagte am 23. im Unterhause: England könne gegen die Sendung europäischer Truppen nach Syrien keine Einwendungen machen, da eine Convention von England, Preußen, Frankreich, Rußland und Oesterreich unterzeichnet worden sei. Welche Schritte die Pforte thun werde, sei noch nicht bekannt. Dagegen sagt Palmerston's „Post“ vom 24., wenn die Nachricht von dem zwischen den Druzen und den Maroniten abgeschlossenen Frieden verkräftet sein sollte, so würden die Kräfte der Türkei hinreichend sein, die Druzen in Schranken zu halten. Die Pforte werde nicht in eine französische Intervention willigen. Eine Occupation Syriens würde endlos, wie die Roms werden. England und Frankreich werden sich mit einem maritimen Beistande begnügen müssen. Die „Times“ sagt dagegen wieder: Der Frieden zwischen Druzen und Maroniten wird die Intervention nicht verhindern; auch die Muselmänner sind zur Verantwortung zu ziehen. Syrien zu occupiren, ist nöthig, sei es mit Bewilligung der Pforte, sei es trotz ihrer Weigerung, um auch die Häupter und Theilnehmer im Lager der Muselmänner zu bestrafen. — Im Unterhause am 24. erwiderte Russell, daß die neapolitanischen Truppen Sicilien räumen und daß der König von Sardinien einen Delegirten an Garibaldi gesandt habe, er wisse aber nicht (Russell weiß bekanntlich nie Etwas), zu welchem Zweck. Die „Times“ aber weiß es; sie sagt, der König von Sardinien fordere von Garibaldi, die kontinentalen Besetzungen des Königs von Neapel nicht anzugreifen. — Von allen Ereignissen der letzten Jahre hat hier vielleicht keins so große Besorgnisse erregt, wie die als fest beschlossen angekündigte Einnahme Frank-

reichs in Syrien; man fürchtet darin den Keim zu einem unausweichlichen Bruche mit Frankreich erblicken zu müssen.

Italien. In Mailand mehrten sich die Arbeiterkrawalle von Tag zu Tag. Die sardinischen Offiziere werden ausgepeitscht und verhöhnt und lauter erlönt der Ruf: Nieder mit Piemont! Es lebe die Republik! In Turin dauern die Verbungen und Waffensendungen für Garibaldi fort. In Genua wurden wieder 2500 sog. Freiwillige nach Sizilien eingeschifft; es waren größtentheils Knaben von 15 bis 18 Jahren.

Neapel. In Genua wollten Eingeweihte am 19. wissen, daß bereits ein Bortrab der Medici'schen Colonne, 1000 Mann, in Calabrien stände, und zwar nur drei Begegnungen von der neapolitanischen Vorhut; Garibaldi selbst werde nur mit 7- bis 8000 Mann nach Neapel gehen und dort wahrscheinlich keine Flinte abzufeuern brauchen; auch die Besatzung von Messina werde sich just nur so viel wehren, als die Soldatenehre erfordere. Indeß herrscht Anarchie in Neapel. Am 12. wurde bei hellem Tage im Ministerpalaste selbst der Polizei-Commissar Cimminino erschossen, die Inquisitoren Angelino und Spinelli verwundet und zwei Spione Campagna's durchgeprügelt. Letzterem ist es geglückt, sein Leben durch die Flucht in's Ausland zu retten. Am 13. d. M. wurde der Polizei-Commissar Gioberti mit Dolchstichen bedeckt, nachdem man ihm die Arme kreuzweise über die Brust gebunden und einen Strick um den Hals geschlungen hatte, an welchem sein Leichnam durch die Straßen geschleift wurde. In Marseille eingetroffene Berichte aus Neapel vom 21. d. melden, daß Garibaldi 8- bis 10,000 Freiwillige bei sich haben soll, und daß man dessen Aussehung erwarte. Volksgruppen schreien im Beisein königlicher Truppen: Es lebe Garibaldi! Noch etwa zehn Polizisten sind ermordet worden. Die Aufregung in den unteren Schichten und die Rathlosigkeit in den Regierungskreisen wächst. Privatnachrichten aus Neapel stellen eine baldige große Katastrophe in Aussicht.

Rußland. Warschau. Durch kaiserlichen Ukas ist das bisher im Königreich bestandene Tabaksmopol aufgehoben, und dafür, versuchsweise für sechs Jahre, eine Consumtions-Steuer von Tabak und Cigarren eingeführt worden.

Verschiedenes.

— In Berlin wachsen die Klagen über Unsicherheit; die Raubfälle in der Stadt und nächsten Umgebung nehmen in Besorgniß erregender Weise zu. So wurde dieser Tage eine Arbeiterfrau, die ihrem in einer Fabrik auf dem tempelhofer Felde beschäftigten Manne das Essen gebracht und sein Wochenlohn in Empfang genommen hatte, auf dem Rückwege nach Schöneberg plötzlich von einem fremden Menschen zu Boden geworfen und des Geldes — 4½ Thlr. — und ihres Umschlagesbuchs beraubt. Der Räuber entkam, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, ihn zu ermitteln. (M. Pr. Ztg.)

— Im Zudenquartiere in Amsterdam fand am vorletzten Sonnabend ein fanatischer Aufruhr statt, der in der That vergossen ließ, daß wir im 19. Jahrhundert leben. Seit beinahe einem Jahre bereitet dort der deutsche Rabbiner Dr. Chronik unter seinen Glaubensgenossen eine Reform vor, die nach Art vieler deutschen Gemeinden eine Vereinfachung des Cultus anstrebt und der sich die angesehensten Israeliten angeschlossen. Dies hatte den Zorn der frommen Amsterdamer Juden erregt; sie umgingelten an dem genannten Sabbath das Lokal, worin der Reformator predigte, um ihn zu „reinigen.“ Die Rotten schwoilen zu großen Massen an und in der That regnete es nach beendigtem Gottesdienste von den Straßen und aus den Fenstern Steine nach dem Kopf des deutschen Predigers. Ein förmliches Wunder, daß er dem Tode entging, doch sind Andere verletzt worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Elbing. Der „Staats-Anzeiger“ vom 27. Juli enthält das Gesetz, die Feststellung der Wahlbezirke für das Haus der Abgeordneten betreffend. Danach wählen inskünftige die beiden Kreise Elbing und Marienburg zwei Abgeordnete.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurze Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.

Verlobungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Eugen,

Ludwig Beherle.

Pr. Stargardt, den 23. Juli 1860.

Todes-Anzeigen.

Das am 25. d. M. Nachts 2 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden seiner geliebten Frau Louise geb. Falck zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an. Die Aufnahme der Leiche findet heute, Sonnabend Vormittags, pünktlich 10 Uhr statt.

Steueraufseher Grabowsky.

Heute 4 Uhr Morgens einschließ nach langem schwerem Leiden meine geliebte Frau Elise geb. Funk im 25. Lebensjahre und im 4. Jahre unserer glücklichen Ehe. Zwei Kinder, den unersehblichen Verlust noch nicht fühlend, verloren in ihr eine liebevolle zärtliche Mutter. Um kühles Beileid bittend, widme ich diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung.

Reuhof, den 27. Juli 1860.

Friedrich Krause.

Am 17. d. Mts. Abends 9 Uhr erkrankt beim Baden in der Parnitz zu Stehtin unser geliebter ältester Sohn **Friedrich Wilhelm** einige Tage vor seiner Freisprechung zum Handlungsgehilfen, welches wir unseren Freunden und Bekannten tiefbeirührt anzeigen.

Zastrow, den 24. Juli 1860.

St.-Steuer-Amis-Rendant Krüger und Frau.

Gesellen-Verein.

Die Mitglieder werden aufgefordert, Sonntag Vormittag 8½ Uhr auf dem Bahnhofe zum Empfange des Marienburger Handwerker-Vereins sich einzufinden und mit diesem gemeinschaftlich einen Ausflug nach Vogelsang u. s. w. zu machen. Abzug vom Bahnhofe um 9½ Uhr.

Montag: Versammlung im Banduhn'schen Garten. Der Vorstand.

Vogelsang.

Zu der Freitag den 3. August Abends 7 Uhr daselbst stattfindenden General-Versammlung, laden wir die resp. Vereinsmitglieder mit der dringenden Bitte, recht zahlreich daran sich zu theiligen, hiedurch ergebenst ein.

Tagesordnung: Rechnungslegung und Wahl eines Comité's.

Das Comité des Vereins für Vogelsang.

Vogelsang.

Sonntag den 29. Juli c.:

sechstes

Vereins-Concert

Nicht-Vereinsmitglieder zahlen 3 Sgr. Entrée.

Anfang 4 Uhr.

Das Comité.

Vogelsang.

Donnerstag den 2. August c.:

Großes Trompetenconcert

vom Musik-Chor des königlichen Ostpreussischen Ulanen-Regiments: Zum Besten der Pensions-Zuschuß-Kasse für die Musik-Meister des Preussischen Heeres.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

A. Bösenack,
Musikmeister.

Erholung.

Montag d. 30. d. Mts: Großes Concert.

Dienstag den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr sollen in Pr. Markt, Höhe, vor dem Krüge, im Wege der Execution:

2 Kühe,
10 Schweine,
52 Gänse und
14 Schaafe

öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung, an Ort und Stelle verkauft werden.

Elbing, den 27. Juli 1860.

Dobras,

Execution's-Inspector.

Täglich frisch gepressten Kern-Rirsch-Saft empfiehlt **Bernh. Janzen,**

Die erwarteten schwarzen Federn sind eingetroffen und die selbst gearbeiteten Filet-Handschuhe in großer Auswahl vorrätig!!!

Joh. Frankenstein.

Oberhemden und Cravatten empfiehlt

Joh. Frankenstein.

Berlinische

Feuer-Versicherungsanstalt.

Hiedurch mache ich ergebenst bekannt, daß von der vorgenannten Anstalt unter Genehmigung der Königl. Regierung der Kaufmann Herr

A. Czolbe in Elbing

zum Agenten ernannt ist.

Derselbe wird ebenso, wie der schon früher für diese Gesellschaft als Agent dort fungierende Herr **J. G. Förster** stets bereit sein, Versicherungen zu vermitteln und jede gewünschte Auskunft zu erteilen.

Danzig, den 26. Juli 1860.

Der General-Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt für die Provinz Westpreußen.

Alfred Reinick.

Zur Annahme von Anträgen zur Versicherung gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, lebendes und todttes Inventarium und Einschnitt in der Stadt und auf dem Lande empfehlen sich

J. G. Förster, A. Czolbe, Agenten

der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Frischen Stoppelrübensaamen offerirt billigst

H. Harms,

im Dampfschiff.

Die erwartete Sendung

Steinbuscher Käse

ist eingetroffen

„im goldenen Ring.“

Gestiebte Rußkohlen, Stettiner Portland-Cement, Belg. Patent-Wagenfett, Bleiglätte für Töpfer, Decimal- oder Brücken-Waagen in empfehlenswerther Waare wieder vorrätig bei

G. Dehring.

F. Gilardoni, Optikus, Fischerstraße No. 42.,

empfehlst sein Lager optischer und physikalischer Instrumente, als: acromatische Fernrohre, Operngläser, Lupen, Vornetten, Wallastonsche Conservations-Brillen von reinem Crystall, neueste Stereoskopen-Bilder, Barometer, Thermometer, feinste Meßzeuge, Getreide-Wagen mit Messing-Walzen, Compasse, Libellen (oder Wasser-Wagen), Magnete, galvanisch-electrische Apparate (neuester Konstruktion) à Stück 11 Thlr. Reptile sind auch Leihweise zu haben.

1 Kirschen-Pressen ist billig zu verkaufen Burgstraße No. 6.

Ein noch brauchbarer Schmiede-Blasebalg wird billig verkauft auf

Kupferhammer.

Ein Hoshund (guter Wächter) ist billig zu haben Polländerstraße No. 9.

Grubenhagen No. 5. ist eine Gelegenheit zu vermieten. Eingang allein.

Das in der Wollweberstraße No. 4. belegene Grundstück, bestehend in einem Wohnhaus mit 6 heizbaren Stuben, kleinem Hofraum und 4 Morgen 98 Ruthen Preuß. Wiesenland, in dem 9. Loos der Ruhwiesen belegen, bin ich beauftragt unter günstigen Bedingungen schleunigst zu verkaufen.

Gustav Schmidt.

Ein Grundstück, bestehend aus 2 Wohnhäusern mit 10 heizbaren Zimmern, einem massiven Waschhause, großem Garten, Bleiche, einer Drehmangel, einem Trockenschauer und Pferdestall auf 4 Pferde soll für 4000 Thlr. bei mäßiger Anzahlung schleunigst verkauft werden.

Außer der vom Besitzer selbst benutzten Wohngelegenheit nebst Hintergebäuden, Bleiche und Garten gewährt dies Grundstück noch 178 Thlr. jährliche Renten.

Gustav Schmidt.

Verschiedene kleine und große Capitalien sind auf ländliche Besitzungen sogleich zu begeben, ebenso können Wechsel jederzeit discontirt werden.

Gustav Schmidt.

Ländliche Besitzungen im Elbinger, Marienburger und Pr. Holländer Kreise sind bei mäßiger Anforderung und Anzahlungen von 4- bis 2000 Thlr. günstig zu erwerben. Käufer wollen sich melden bei

H. Grabowsky.

Eine Wohnung von mehreren Stuben nebst Stall und Wagenselaf sogleich zu beziehen, wird gesucht von

D. R. Kosowsky, auß. Mühlendam 30.

In dem ehemaligen Rund'schen Hause Brückstraße No. 8. sind zum 1. October c. oder früher, sämtliche Wohngelegenheiten zu vermieten, von denen die Parterre-Gelegenheit sich besonders für Geschäftsleute eignen würde.

G. Dehring.

Zwei möblierte Stuben sind zu vermieten am Theater, Vorbergstraße No. 6.

Schadebrodt.

In Kahlberg sind vom 1. August ab noch Wohnungen zu vermieten.

Dr. Fleischer.

Logenstraße No. 2. ist eine Vorderstube, 1 Tr. hoch, an junge Leute zu vermieten.

Eine obere Gelegenheit ist zu Michaelis zu vermieten

Königsbergerstraße No. 12.

Das Haus Gr. Vorbergstraße No. 5 a. ist im Ganzen sowie getheilt mit Garten zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Untere und obere Wohngelegenheiten sind zu vermieten

Neußern Mühlendam No. 61.

Mehrere Wohngelegenheiten sind zu Michaelis auch von sogl. zu verm. Burgstraße 4.

Lange Niederstraße No. 36. ist eine Stube nebst Kammer und Küche zu vermieten.

Das Nähere daselbst.

„Im Fürsten Blücher“ in Kahlberg

sind noch Wohnungen zur zweiten Saison zu haben. Nähere Auskunft darüber erteilt der Verwalter Fröse daselbst.

Eine freundlich gelegene anständige Wohnung mit drei Zimmern und sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermieten. Wo? erfährt man Wasserstraße 41., 1 Treppe hoch.

Alter Markt 33. ist die Bell-Etage sowie ein Stall für 5 Pferde und eine Wagenremise zu vermieten. Näheres Wasserstraße No. 41., eine Treppe hoch.

Junkerstraße No. 31. ist eine möblierte Vorderstube an einzelne Herren oder Pensionäre zu vermieten.

Neußern Mühlendam No. 63. ist eine Stube nebst Zubehör, Stallung für 3 bis 4 Pferde, Scheune und Garten zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern ist zu vermieten alter Markt No. 47.

Eine Vorderstube nebst Kabinet, parterre, gegenwärtig zum Comtoir benutzt, ist zu vermieten. Spieringsstraße No. 7.

Eine kl. Wohnung v. 2 Stuben, Küche etc. ist zu vermieten Spieringsstraße No. 7.

Eine kleine freundliche Wohngelegenheit nebst aller Bequemlichkeit ist zu vermieten. Innern Vorberg No. 10.

Kl. Lastadienstraße No. 6.

ist eine Wohngelegenheit von 4 Stuben nebst aller Bequemlichkeit, im Ganzen oder auch getheilt, zu vermieten und von Michaelis zu beziehen.

Verpachtung.

Ein Rittergut im Reg.-Bez. Danzig, 1 Meile v. d. Chaussee und Eisenbahn gelegen, Areal 1900 Mrg. Acker und Wiesen, vollst. Invent., Schäferei, Ziegelei ist mit vollem Einschnitt gegen Caution von 7000 Thaler sofort zu verpachten. Näheres erteilt

E. L. Württemberg.

Grumut zur Weide von 4½ Morgen culm. in den Bollwerks- und 2 Morgen culm. in den Ruhwiesen ist zu vermieten. Näheres: Königsbergerthorstraße No. 9. bei

Mendelssohn.

Zum Ankauf hiesiger Grundstücke, darunter auch rentable Gastwirthschaften, werde ich Kaufliebhabern gern behilflich sein und den Nachweis darüber geben.

H. Grabowsky.

Ein Knabe, mosaischen Glaubens, mit Schulkenntnissen versehen, findet in meinem Galanterie- und Posamentier-Geschäft sofort eine Stelle. Auch einen soliden Commis, der diese Branche erlernt hat, will ich engagiren. Marienwerder, im Juli 1860.

J. B. Blau.

Geübte Steinsetzergehilfen, welche durch richtige Lehrbriefe oder sonstige Atteste ihre Fähigkeiten, sowie moralische Führung nachweisen können, finden dauernde Beschäftigung.

Meldungen franco an den Steinsetzmeister Hermenau in Elbing.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. October c. eine Stelle bei Herrschaften auf einem Gute oder in einer größeren Stadt als Gesellschafterin, eben so auch wenn gewünscht wird in der Wirthschaft behilflich zu sein, gesucht. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf Gehalt gesehen.

Adressen unter sub D. S. werden in der Expedition dieses Blattes erteilt.

Hypothekarisch, zur ersten Stelle, sind mehrere Capitalien auf ländliche Grundstücke zu begeben; derartige Bendthigte können sich melden bei

H. Grabowsky.

Nächtliche Reinigung wird besorgt und ersuche ein geehrtes Publikum mich mit Bestellungen zu beauftragen, welche ich dankbar annehme und reell besorge.

C. Risch, Junkerstraße No. 13,

Anzeige für das geehrte musikalische Publikum.

Den alleinigen Verkauf von Pianoforte's aus meiner Fabrik hat Herr **W. Schnell** für Elbing von heute ab übernommen, und ist derselbe ermächtigt, laut Preis-Courant, unter Frachzuschlag, zu billigsten Fabrikpreisen zu verkaufen.
Leipzig, den 23. Juli 1860.

Ernst Jrmier.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige, erlaube ich mir auf diese Instrumente, von welchen ein schöner Flügel in Jacaranda-Gehäuse zu geneigter Ansicht und Kauf bei mir aufgestellt ist, aufmerksam zu machen. Jedenfalls werden Jrmier'sche Pianoforte's von seiner Fabrik Deutschlands übertroffen und darf man seiner hier nachstehenden Empfehlung Glauben schenken.

Pianoforte-Fabr. v. Ernst Jrmier in Leipzig, Inhaber der Münchener Preis-Medaille.

Dem Fortschritt der Kunst eifrigst huldigend und strenge Solidität im Baue aller Pianoforte's seit langjährigem Bestehen stets bewahrend, erfreut sich benannte Fabrik des weitverbreiteten Rufes! — Durch genaueste Fachkenntnis und ausgedehnteste Verbindungen bin ich im Stande, allen Anforderungen der jetzigen Virtuosität zu entsprechen und Vorurtheile für renommierte Fabriken des Auslandes zu beseitigen. — Die äußerst angenehme Spielart, mit solcher Präcision verbunden, welche die zarteste Ansprache möglich macht, erzeugt bei allen meinen Pianoforte's einen gesangreichen, vollen und edlen Ton, in schönster Egalität! — Auf vorzüglichste Stimmhaltung wird durch langjährig gepflegte Hölzer und Anwendung von nur geschmiedeten Eisenplatten und Spreizen die größte Sorgfalt verwendet, daher es mir möglich ist, selbst in ungünstigen Gegenden eine fünfjährige Garantie zu bieten; doch ist auch die äußere Ausstattung so geschmackvoll, daß stets das Neueste und Beste im Modegeschmack geliefert wird.

W. Schnell, Fleischerstraße No. 6.

Gefläarte und ungefläarte Creas, Tischgedecke, Handtücher, Bettdecken und Bettbezüge empfiehlt in größter Auswahl.

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Um mit dem Rest meiner

En tout cas und Knicker

gänglich zu räumen, verkaufe ich dieselben zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**

J. Unger,

Fischerstraße No. 2.

Mein Fabrikat in dauerhaft gearbeiteten seidenen und baumwollenen Regenschirmen, Sonnenschirmen und En tout cas

empfehle ich zu den billigsten Preisen. Jede Reparatur und Bezüge, zu denen ich die Stoffe auf Lager habe, werden sehr sauber und auf's Schnellste angefertigt.

EDUARD KRAUSE,

Wasserstraße 80.

Gute engl. wie deutsche Strickbaumwolle, bei Entnahme von mindestens 4 Pfund **ermäßigten Preis.**

Damentaschen von 6½ Sgr. an, Mädchenkober, als Schultasche passend, Portemonnaies, Knabengürtel, Hosenträger, Armbänder, Panzstirn, versch. Bänder, Eisengarn, Fischbein, Nähbaumwolle u. Seide, Seifen, Bleistifte, Stahlfedern, Rohr- und Stahlreifen, Gummischuhe, Knöpfe, Nähadeln, gute Waare, zu billigen Preisen.

Fischerstraße No. 16.

W. A. Rübe.

Zufolge der in den Fabriken bedeutend erhöhten Preise sämtlicher Säken sowie des Müßels, sehen wir uns genöthigt, die unten verzeichneten Artikel wie folgt zu verkaufen:

Raffinade p. Pfd. 6 Sgr. 4 Pf.		
fein Melis	6	8
ord. do.	5	8
weiß Farin	5	8
hell gelb do.	5	4
gelb do.	4	8
Candis	8	—
Zuckerstrop	3	8
raff. Rübel	4	8

Sämmtliche Material-Waaren:

Händler.

Victoria-Limonade, Simbeer-Limonade

à ¼ Quartflasche 15 Sgr. incl. Fl., sowie das berühmte Hoff'sche **Malz-Extrakt-Gesundheits-Bier**

à Flasche 6 Sgr. empfiehlt

S. Bersuch.

Neue Matjes-Seeringe

vom Junf-Jang, — etwas Delikates, sowie fr. Sardellen, Capern, f. Speise-
Del, W.-Essig-Epirt billigst

im goldenen Ring.



2- und 4spännige neue Arbeitswagen stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstr. 8. A. Quinern.

Eine eigene Ziehmaschine ist zu verkaufen
Sonnenstraße No. 7.

Eine Besingung,

½ Meile von der Stadt gelegen, von 536 M. Areal, incl. 120 M. Wiesen, 30 M. Wald, der Boden ist ½ Weizen, ½ Roggen, durchweg in guter Kultur, die Gebäude sind fast alle neu gebaut. Das Inventarium vollständig, soll, da der Besitzer wieder nach seiner Heimath, Familienverhältnisse wegen, zurückziehen will, sehr billig mit 7 bis 8000 Thlr. **Anzahlung verkauft werden.** Wo? erfährt man bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Verpachten.

Eine kl. rentable Gastwirthschaft, eine Hafenbude, eine Mühle und ein Krug in einem gr. Dorfe sind unter günstigen Bedingungen zu verpachten, auch zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei

C. W. Helms in Elbing,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.



250, 1500, 2000 und 3000 Thlr. sind auf erste Hypothek zu begeben.

Zu erfragen bei

C. W. HELMS,
Schulstraße 1., Herrenstraßen-Ecke.

Für Teilnehmerinnen!

zum richtigen Unterricht im Schneidern wird gebeten.

Wilhelmine Thimm,

Heilige Geiststraße No. 24.

Zwei Mädchen finden in einer anständigen Familie gegen billige Pension gute Aufnahme: Inneren Mühlendam No. 21., eine Treppe hoch.

Junge Mädchen, die das Puzmachen erlernen wollen, können sich melden bei

Reuter & Sauerweid.

Ein Bursche, der Lust hat die Malerei zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

J. M. Wes, lange Hinterstraße No. 5.

Ein ord. Mädchen, welche gut Wasche näht, bittet um Beschäftigung Neust. Schulstraße 9.

Eine erfahrene Landwirthin, welche wegen ihrer Brauchbarkeit und Tüchtigkeit die besten Zeugnisse aufweisen kann, sucht zum 1. October in einer größeren Wirthschaft eine Stelle. Das Nähere

Grubenbagen No. 27.

Ein nüchterner Hausknecht findet zum 1. August eine Stelle Innern Georgedamm 1.

Wer ein noch gut erhaltenes Schenkschind und einige messingne und kupferne Waagschalen zu verkaufen hat, erfährt den Käufer in der Expedition d. Bl.

200 Thaler werden auf erste Hypothek gesucht
Angerstraße No. 53.

6000 Thlr. sind im Ganzen auch getheilt auf ländliche Besitzungen sofort zu begeben. Näheres Burgstraße No. 6.



Die regelmäßigen Fahrten des Dampfboots **Fulton** fallen am nächsten Dienstag und Mittwoch des in Kahlberg stattfindenden Saison-Wechsels wegen aus. Dagegen fährt das Dampfboot an den gedachten Tagen wie folgt:

Dienstag früh 8 Uhr von hier nach Kahlberg,

„ Nachmittag 2 Uhr von Kahlberg

nach Elbing,

Mittwoch früh 8 Uhr über Kahlberg nach

Königsberg.

Von Mittwoch Nachmittag ab finden die

Fahrten wie bisher wieder regelmäßig statt.

Morgen Sonntag werden auf

meiner Regelbahn Enten verlegt. Es ladet

erbracht ein **F. Ritsch.**

Montag, den 30. d. Mts.

Garten-Concert

wozu freundlichst einladet **P. Stahl.**

Englisch Brunnen.

Montag d. 30. d. musikal. Unterhaltung.

Neue Welt.

Montag den 30.: **Concert.**

Waldschlösschen.

Montag den 30. Juli c.:

musikalische Unterhaltung. Anf. 6 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Aus der Provinz.

H. Meidenburg. Die Pocken-Epidemie, welche beim Beginn dieses Jahres im Meidenburger, Straßburger und Osteroder Kreise ihren Einzug hielt, und erst jetzt so ziemlich als erloschen zu betrachten ist, hat wiederum bis zur Evidenz den hohen Nutzen der Schutzblattern-Impfung constatirt. Die Behauptung, daß Letztere bei Epidemien ihre präservirende Wirkung verliere, ist irrig und nur dazu geeignet, gefährliche Vernachlässigungen hervorzurufen. Allerdings schlägt die Impfung nicht durchaus vor den modificirten Pocken (Varioloiden) und unächten Pocken (Varicellen); niemals aber fällt ein Geimpfter und namentlich rechtzeitig Revaccinirter den ächten Pocken zum Opfer. Nur dann, wenn das Contagium bereits vor der Impfung in den Körper gebrungen ist, erweisen sich die Schutzblattern als nutzlos. Gerade vor 200 Jahren (1660) richtete in unserem, kurz vorher abwechselnd von Schweden, Polen und Tataren hart mitgenommenen Landstriche die Pest entsetzliche Verheerungen an. — Die in vollem Gange befindliche Ernte ist bisher durch schönes Wetter begünstigt worden. Der Roggen verspricht einen lohnenden Ertrag, zumal er hier zur Zeit der Blüthe nicht von den anhaltenden Regengüssen zu leiden hatte, welche anderen Gegenden so verderblich geworden sind. Was uns an Regen beschieden war, reichte gerade hin, das üppige Gedröhen sämtlicher Feldfrüchte zu befördern. Nur einige Hagelschäden, zum Theil in der Nähe unserer Stadt, sind zu beklagen. — An der Chaussee von Soltau nach Silkenburg wird, soweit die Strecke in unserem Kreise liegt, rüstig fortgebaut; auch der Osteroder Kreis läßt den Entgegenbau nicht ganz ruhen. Die Umgegend von Silkenburg, unsere Arabia petraea, bietet das Hauptmaterial, die Steine, in glücklicher Fülle dar.

Ragnit. Aus dem benachbarten Kirchdorf Aulowöden berichtet die „Pr. Z.“ von einem am 21. d. niedergegangenen Gewitter mit Hagelschlag, wie sich die ältesten Leute eines solchen nicht zu entsinnen wissen. Viele Ortschaften sind von dem schrecklichen Unglück heimgefuhr worden. Es fielen Eisstücke in der Größe einer Mannesfaust von 8 — 9 Loth Gewicht, so daß Menschen tödtlich verwundet, vieles Federvieh und Schweine erschlagen wurden. Binnen wenig Minuten waren nicht nur fast sämtliche Fenster der Kirche und der übrigen Wohngebäude zertrümmert, sondern auch die Dachpfannen und Biehersteine der massiv gedeckten Gebäude zu einem sehr großen Theile durch die Eisstücke zerschlagen. Der Hagel fiel in einer Breite von fast einer halben Meile. Die Verwüstungen auf den Feldern in den Kirchspielen Aulowöden, Sjöllen und Ragnit sind wahrhaft entsetzlich zu nennen, und alle Hoffnungen so manchen Landbewohners, der mit Freude auf seine noch am Morgen in ungewöhnlich schöner Pracht stehenden Getreidefelder blickte, waren in wenig Minuten vollständig vernichtet.

Insterburg. Das Gewitter am 21. Juli hat in der Gegend von Rorkitten über Verschallen nach Aulowöden in einem breiten Strich einen furchtbaren Hagelschlag mit sich geführt, dessen Verheerungen kaum glaublich sind. Nach Versicherung von Augenzeugen ist das Getreide dort fast vom Erdboden verschwunden, wenigstens an eine Ernte gar nicht mehr zu denken, da meistens die Halme vom Hagel vollständig zerrissen und in die Erde geschlagen sind. Kartoffelfelder sind so aufgewühlt worden, daß die junge Frucht an's Tageslicht gefördert und dann von dem Regenwasser hinweggespült ist.

Löben. (R. H. Z.) Die Roggenernte hat seit dem 18. d. begonnen; die schöne Witterung der letzten Paar Wochen hat den Roggen schneller zum Reifen gebracht. Es ist übrigens überall die Hülle und die Fülle da. Der Segen ist groß. — Am 21. d. Nachmittag zog ein starkes Gewitter herauf, das uns reichlichen Regen brachte, der auch die Nacht hindurch währte. Dem Ernten hat er nichts in den Weg gelegt, da wir schon heute schönes Wetter haben, den Sommerfrüchten hat er aber, nach 2 Wochen anhaltender Hitze, unendlichen Segen gebracht. Das Heu ist bei sehr gutem Wetter eingeführt. **Tolkemit.** Der Elbinger Correspondent des „Promb. Wochenbl.“ erzählt Folgendes: Ein Schmiedemeister unseres Nachbarkräftchens Tolkemit, unverheirathet und in den vierziger Jahren, hat den Entschluß gefaßt, in die päpstliche Armee zu treten, und ist bereits um einen Paß zur Reise nach Rom bei der königlichen Regierung angekommen. Der Mann, ein sanfter, friedlicher Bürger, der häufig vor einem Crucifixe betend angetroffen wird, während seine Brüder die Arbeit verrichten müssen, ist so sehr von der Heiligkeit seines Vorhabens überzeugt, daß keine Vorstellungen von Seiten seiner Freunde und Verwandten ihn davon abzubringen im Stande sind.

Danzig. Am 23. d. ist die Corvette „Amazonie“ auf hiesiger Rheide angekommen und steht zu vermuthen, daß dieselbe die „Coreley“ auf der Expedition nach den neapolitanischen Gewässern begleiten wird. Von der königl. Marine-Verwaltung sind zum Neubau zweier

Corvetten bedeutende Quantitäten Schiffsbaumholz von verschiedenen Holzhändlern zc. in Hamburg, Bremen zc., darunter auch von Schiffsbaumeister Witzlaff in Elbing, angekauft worden. — Den hier bevorstehenden Eisenbahn-Congreß wird Herr Oberpräsident Gichmann eröffnen. — Wenn's den Leuten wohl geht, werden sie bald übermüthig. Die Holz- und Getreidearbeiter an der Weichsel, welche vollauf beschäftigt sind und hohen Lohn beziehen, wurden dieser Tage ausfällig und verlangten, unter der Drohung der Arbeitseinstellung, noch höheren Lohn. Sie gaben jedoch, besonders als sie hörten, daß alsbald per Telegraph aus anderen Städten Arbeiter berufen werden sollten, gütlichen Ermahnungen nach und blieben bei der Arbeit.

Verschiedenes.

— Die Breslauer Blätter bringen fortwährend Berichte über die schrecklichen Verwüstungen, welche die Wassernoth in der Provinz Schlesien angerichtet hat. Namentlich ist das Elend in der Gegend von Neurode groß. In Schlegel, eine Stunde von Neurode, wurden gegen 17 Häuser von den Fluthen fortgerissen und nicht weniger als 14 Menschen sollen ihren Tod in den reißenden Wellen gefunden haben. Die Zerstörung ist gräßlich, überall, wohin das Auge blickt, Verwüstung. Es ist unmöglich, daß die meist armen Besitzer sich ihre zerstörten Häuser wieder aufbauen können. Das Entsetzen erreicht aber seinen Höhepunkt, wenn man die hie und da noch liegenden Leichen und das todt Vieh erblickt, welche wegen Unzugänglichkeit noch nicht beseitigt werden konnten. Hier muß jedes Herz von Wehmuth und Mitleid voll werden. Hier liegt eine Familie, die Mutter und zwei Kinder gebettet zwischen Holz und Schlamm in den Räumen ihres zerstörten Hauses, das eine Kind hält die Mutter an ihre Brust gedrückt, noch im Tode umfassen, ein zweites liegt daneben. Zwei andere Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, liegen in einer Scheuer, ein drittes, derselben Familie angehörendes, ist in der Wiege liegend mit fortgenommen. Zwei andere Leichen, noch junge Eheleute, fanden ihren Tod; dem Manne gelang die Rettung seines von dem Strome ergriffenen Weibes nicht, und sie erlagen den unbändigen Fluthen. Auch sie liegen noch an den zerrissenen Ufern zur Schau. Man könnte ein Buch über die gräßlichen Zerstörungen ausfüllen, wollte man über jeden einzelnen Fall berichten. — Aus Bunzlau berichtet man von einer edlen That. Drei Männer, die sich auf einem Kahn hatten retten wollen, der jedoch umschlug, klammerten sich an großentheils überfluteten Bäumen an. Die wüthenden Wellen trieben mit ihnen ihr grausames Spiel und Niemand wagte, nachdem endlich ein Kahn herbeigeschafft worden war, die gefährliche Fahrt zu den in Todesangst an den Baumstämmen angelammerten Männern zu unternehmen. Da trat ein Handwerksbursche, ein Gerbergeselle aus Danzig als „braver Mann“ auf. Zuerst versuchte er durch Schwimmen zu den Unglücklichen zu gelangen, jedoch vergebens; dann bestieg er den Kahn, die Gewalt der Strömung warf diesen um, der Retter aber, ein tüchtiger Schwimmer, holte ihn wieder ein, brachte ihn ans Ufer, verfertigte sich ein Ruder, und nach vielen Schwierigkeiten zwang er seinen Kahn drei Mal die Fahrt zu den Verunglückten zu machen, und brachte einen nach dem andern glücklich ans Ufer. Dem braven Handwerksburschen, dessen müthige That wohl Stoff zu einem neuen „Lied vom braven Mann“ abgeben könnte, wurde das Anerbieten gemacht, am Orte zu bleiben, wo für ihn gesorgt sein sollte. Er zog es aber vor, von dankbaren Menschen neu bekleidet, seine Straße weiter zu wandern.

— Im südlichen Deutschland, insbesondere in Württemberg, Baden, Rheinbayern zc. sind in den Tagen des 18. und 19. d. M. furchtbare Wolkenbrüche niedergegangen, welche traurige Verheerungen an Feldern, Wiesen, Wäldern und Gebäuden angerichtet haben; auch mehrere Menschen sind verunglückt.

— Der Pariser Astronom Chacornac, der sich seit einer Reihe von Jahren mit der Beobachtung der Sonnenflecken beschäftigt, hat sie nie in so großer Anzahl vorgefunden, als in diesem Jahre. Die jetzigen Flecken machen so rasche Wandlungen, daß ihre Erscheinung in wenig Stunden verändert ist. So hatte eine Fleckengruppe, die nur ein Fünftheil des Sonnen-Radius einnahm und am 26. Juni plötzlich erschien, schon am 29sten ein Viertel eingenommen. Man schreibt den Sonnenflecken einen wohlthätigen Einfluß auf die Temperatur zu, eine Annahme, die sich in diesem Jahre als sehr unhaltbar erweist.

— Während der Hochzeitsfeierlichkeiten bei dem Bankier Mirès in Paris fand auch eine theatralische Vorstellung statt. Der Eintritt war auf 1000 Frkn. festgesetzt, ohne der Großmuth Schranken zu setzen. An der Kasse saß ein vierzigfacher Millionär mit seinem Töchterchen und reichte den Bezahlenden die Billete. Der Ertrag galt einem arm gewordenen Millionär, der Name blieb ein Geheimniß. An der Kasse wurden Theaterzettel, weißer Atlas mit Gold gedruckt, ausgegeben. Die Mitspielenden waren aus Millionären, deren Frauen und Töchtern zusammengesetzt.

Ämtliche Verfügungen.

Schankmachung.

Der Mühlenbesitzer Theodor Störmer aus Rothhof beabsichtigt auf dem ihm zugehörigen Grundstück, der Hengstberg genannt, in Fichtthorff eine neue Korn-Windmühle zu erbauen.

Dieses Unternehmen wird, in Gemäßheit des §. 29. der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, mit der Aufforderung bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen diese neue Anlage binnen 4 Wochen hier anzumelden.

Elbing, den 23. Juli 1860.

Königliches Domainen- und Rent-Amt.

Proclama.

Die den Erben der Klempnermeister Radau'schen Eheleute gehörigen Grundstücke, als:

- 1) das Grundstück Elbing I. 455. in der Wasserstraße No. 50.,
- 2) das dazu gehörige Land in der großen Michelau von 2 Morgen 94 □ Ruthen Preussisch,
- 3) das im Stadtfelde sub No. 21. belegene Stück Land von 6 Morgen 142 □ Ruthen Preussisch,

sollen in dem

am 6. September c.

im Sessenzimmer No. 14. des Gerichtslokales anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Licitations-Bedingungen können im Bureau II. eingesehen werden.

Elbing, den 10. Juli 1860.

Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Publicandum.

Ca. 38 Morgen Grummet in den Stadthofswiesen sollen zur **Fettweide** im Ganzen oder parcellenweise in termino

Mittwoch den 1. f. Mts.

Vormittags 12 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Krause öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Elbing, den 24. Juli 1860.

Die Kammerei-Deputation.

Waldau,

Königlich höhere landwirthschaftliche Lehranstalt bei Königsberg in Pr.

Das Winter-Semester beginnt am 15. October.

Vorlesungen an der Anstalt: Ueber das Studium und Leben auf Landbau-Akademien; Volkswirthschaftslehre; landwirthschaftliche Betriebslehre; Schafzucht; Wollkunde; Director, Dekonomie-Rath Settegast. **Allgemeiner Acker- und Pflanzenbau;** allgemeine Thier- und Rindviehzucht; landwirthschaftliche Maschinen- und Geräthe-Kunde; Administrator Pietrusky.

Pferdezucht; Anatomie und Physiologie der Hausthiere; äußere Krankheiten der Hausthiere; Thierarzt Neumann.

Die Körperformen der Hausthier-Racen; Versuchs-Dirigent Buchwald.

Theoretische Anleitung zum Feldmessen und Niveliren; landwirthschaftliche Baukunde; Baumeister Kitzel.

Forstwirthschaftslehre; Oberförster Gebauer.

Gartenbau; Instituts-Gärtner Strauß. **Unorganische Chemie;** Physik; Professor Dr. Kitzhausen.

Anatomie und Physiologie der Pflanzen; landwirthschaftl. Mineralogie; landwirthschaftl. Zoologie; Dr. Kröncke.

Praktische Uebungen und Erläuterungen: Unterweisung im Classificiren und Zuthellen der Schafe, im Bontiren und Sortiren der Wolle; Director Settegast.

Demonstrationen in der Wollkunde: Director Settegast und Versuchs-Dirigent Buchwald.

Demonstrationen in der Hofwirthschaft: Administrator Pietrusky.

Uebungen im chemischen Laboratorium: Professor Dr. Kitzhausen.

Hülfsmittel des Unterrichts: Die c. 1900 Morgen umfassende Gutswirthschaft, in der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht

im Großen betrieben wird. Das Versuchsfeld. Die Baumschulen. Der ökonomisch-botanische Garten. Die Bibliothek nebst Lesezimmer. Die naturhistorische Sammlung. Der physikalische Apparat. Das chemische Laboratorium. Die Instrumenten- und Modell-Sammlung.

Der Lehr-Cursus ist einjährig. Bedürftigen Akademikern kann das Studien-Honorar ganz oder zur Hälfte erlassen werden.

Auf Anfragen über die Verhältnisse der Akademie, sowie in Betreff des Eintritts in dieselbe ertheilt der Unterzeichnete gern Auskunft.

Waldau, den 24. Juli 1860.

Settegast.

Greiner'sche Normal-Alkoholometer, in $\frac{1}{2}$ Grade getheilt, mit preuß. Normal-Eichungs-Stempel nebst Eichungsschein versehen, ertheilt

Daniel Peters,
Wasserstraße No. 26.

Bester frisch gebrannter Gogoliner Kalk ist stets vorrätzig Alter Markt No. 66. Bestellungen darauf werden eben daselbst angenommen und jederzeit prompt und reell ausgeführt.

Mein reichhaltiges Lager von **Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback** empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Frisch gebrannter Kalk, die große 2 Scheffel-Tonne à 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf., im Holzraum am Markenthor.
W. du Bois.

Buchen, Birken und Tannen Brennholz in Kloben u. Splintern verkaufe billigst.

C. A. Fehrmann,
Grubenbagen No. 1.

Luftzeigel (Lehmzapfen) sind zu haben bei C. Sellwig, **Maulbeer-Plantage**

Auktion.

Sonntag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr sollen vor dem Hause lange Hinterstraße No. 23., umzugs-halber diverse Möbel, als: Bettgestelle, Stühle, Tische, Komode u., sowie verschiedene Wirtschaftsgesirthe meistbietend gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Böhm.

Sonabend den 4. August e. Vormittags 11 Uhr werden vor dem Deutschen Hause hieselbst, 4 Arbeitsperde und 1 braune Reit-Stute durch Auktion verkauft werden.

Böhm.

Reisbahn-Straße No. 2. sind aus freier Hand von heute ab verschiedene Gegenstände zu verkaufen, als: Glas-spinde, Tische, Stühle, Banken, Betten, nebst Bettgestelle, Bilder, Spiegel, Kaffee-Kannen, ganze und halbe Port-Kannen, verschiedene Haus- und Küchen-Geräthschaften u.

Eine einspännige Dresch-Maschine mit Rostwerk, im besten Zustande, steht zum Verkauf in **Neuendorf** bei **Krebs.**

1 Haken, 1 Pflug, 1 Egge und ein Auf-wagen sind zu verkaufen im Pfarrhose zu **Neuheide.**

Zwei zwelfspännige Dreschmaschinen stehen zu vermieten in **Christburg** bei Schlossermeister **Kreuzberger.**

Eine gesunde 2 — 3 Jahr alte Ziege, welche sehr gute Milch giebt, ist sofort zu verkaufen in **Trettinkenhof.**

Die **Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia** versichert Grundten in Scheunen und Schobern — Mietten gegen feste Prämie. Ihre Garantiemittel belaufen sich auf nahe an sechs Millionen Thaler Preuß. Courant.

Der unterzeichnete Agent der Gesellschaft ist jederzeit bereit Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen und ist für deren accurate und prompte Erledigung stets b'sorgt.

E. Dahlmann.

Optikus Kapellen aus Köln a. R.

trifft am 28. d. Mts. in Elbing ein und empfiehlt seine Wallaston'schen Conser-vationsbrillen aus der feinsten Krystallmasse, welche die Sehkraft stärken und erhalten. — Ferner Fernröhre mit 6 Gläsern, welche auf eine Meile genau zeigen, à 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. Mikroskope von 1 Thlr. an, welche bedeutend vergrößern, Operngläser, Vornetten, Loupen, Prisma, Thermometer, ebenso sehr schöne Stereoscopien-bilder und dann die neueste Erfindung unserer Zeit: Miniatur-Photographien, welche mit bloßem Auge für einen kleinen (.) Punkt gehalten, stellen sich unter dem Mikros-kop als vollständige Photographiebilder dar, es ist dieses das Möglichste, was bisher an Kleinheit in dieser Weise geleistet wurde.

Mein Logis ist: „Königlicher Hof“, Zimmer No. 8.

Aufenthalt nur 3 Tage, vom 28. bis 31. d. Mts.

Nichts ist so angenehm kühlend, erfrischend und stärkend in der heißen Jahreszeit auf Reisen und auf Marschen als Zuckerrwasser mit:

Boonekamp of Maagbitter,

bekannt unter der Devise: *Oecidit qui non servat*, erfunden, einzig und allein destillirt von

H. Underberg - Albrecht

am Rathaus in Rheinberg a. Niederrhein,

Soslieferant

Sr. Königl. Hohheit des Prinz-Regenten

Wilhelm von Preußen.

Sr. Königl. Hohheit des Prinzen

Friedrich von Preußen.

Sr. Majestät des Königs

von Bayern.

Sr. Hohheit des Fürsten zu Hohen-

zollern-Sigmaringen

und mehrerer anderer Höfe.

Dieser aus den feinsten aromatischen Pflanzentheilen, Drogen und Essenzen präparirte Bitter-Extract erfreut sich in der ganzen Welt einer sehr günstigen Aufnahme und wurde seine Composition von bedeutenden medici-nischen Autoritäten des In- u. Auslandes approbirt. Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons zu haben bei den bekannten Debitanten.

Ein Gasthaus in der Niederung nebst 13 kalm. Morgen Acker und Wiesen, welches sich der Lage wegen zu jedem kauf-männischen Geschäft eignet und außer diesem noch eine jährliche baare Einnahme von 800 Thlr. hat, sämmtliche Gebäude sind neu, ist eingetretener Verhältnisse wegen unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort zu ver-kaufen, durch **S. M. Jacobi.**

Das Stasafische Grundstück **Pangritz Colonie** No. 7. mit 1 Morgen culm. soll im Termin **Donntag den 29. Juli e. Nachmittags 1 Uhr** öffentlich meistbie-tend verkauft werden. Kaufliebhaber belieben sich voriselfst einzufinden.

Die Erben.

Eine im besten Betriebe stehende und guten Gewinn liefernde Bäcke-rei ist — mit vollkommener Ein-richtung — zu verkaufen. Zur Uebernahme derselben gehö-ren 4000 Thaler baares Capital. Alles Nähere auf Adressen, die der Expedition dieses Blattes ein-gereicht werden, sub Litt. Z. 9.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zim-mern nebst Zubehör ist zu vermieten Junfer-straße No. 43. Näheres bei

J. Heinrich, Junferstraße No. 45.

Außern Mühlendam No. 62. (der Set. Annen-Schule gegenüber) ist die Parterre-Wohnung, aus 5 Zimmern, Entrée, Küche u. s. w. bestehend, an ruhige Bewohner vom 2. Oktober d. J. ab zu vermieten.

Junferstr. 26. ist die Belletage, eine herrsch. Wohnung mit aller Bequeml. zu vermieten.

Ein Zimmer und Küche ist zu vermieten Schmiedestraße No. 16.

Unmittelbar vor dem Thore ist ein Gar-ten mit sämmtlichen Erzeugnissen, als: Obst, Gemüse, Blumen, Kartoffeln u. unter vortheilhaften Bedingungen sofort zu ver-pachten. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Land-Verpachtung.

Zur Verpachtung mehrerer Parzellen zu **Zeichfelde**, auch Stollenmorgen genannt, auf die nächsten 6 Jahre, steht ein Termin auf **Montag den 30. Juli Morgens 10 Uhr** an Ort und Stelle an. Pacht-lustige werden aufgefordert, sich am Wald-schloßchen, an der Königsberger Chaussee, zahlreich einzufinden.

Jede Neuarbeit und Reparatur von Gold und Silber wird gut und billig gefertigt von **A. Hüller, Goldarbeiter,** alter Markt No. 6., unweit dem Markthor.

Ein Lehrling kann sofort eintreten bei

C. R. Gerike,

Juweller, Gold- und Silberarbeiter.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat das Material-Geschäft zu erlernen, findet sogleich eine Stelle. Das Nähere in der Expedition d. Blattes.

Ein Hauslehrer, der schon eine Reihe von Jahren mit ungetheiltem Beifall fungirte, daher sehr gute Zeugnisse besitzt, und neben den gewöhnl. Unterrichtsgegenst. auch in der Russl (vorzügl. Klavier), latei-nischen und französischen Sprache gründlich unterrichtet, sucht sogleich, wenn mög-lich schon zum 1. August e. ein Enga-gement. Nachweis. durch die Exped. d. Bl.

Zum Domnid nach Danzig.

Abfahrt: Mittwoch den 1. August.

Gphr. Nachtigal.

Dosen

werden gegen das halbe Weidegeld auf Fett-weide genommen in **Einlage** bei

Bertram.

2 bis 3 Zimmer nebst Zubehör werden zu Michaeli gesucht. Gefällige Offerten er-bittet man alter Markt No. 65., 2 Treppen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.